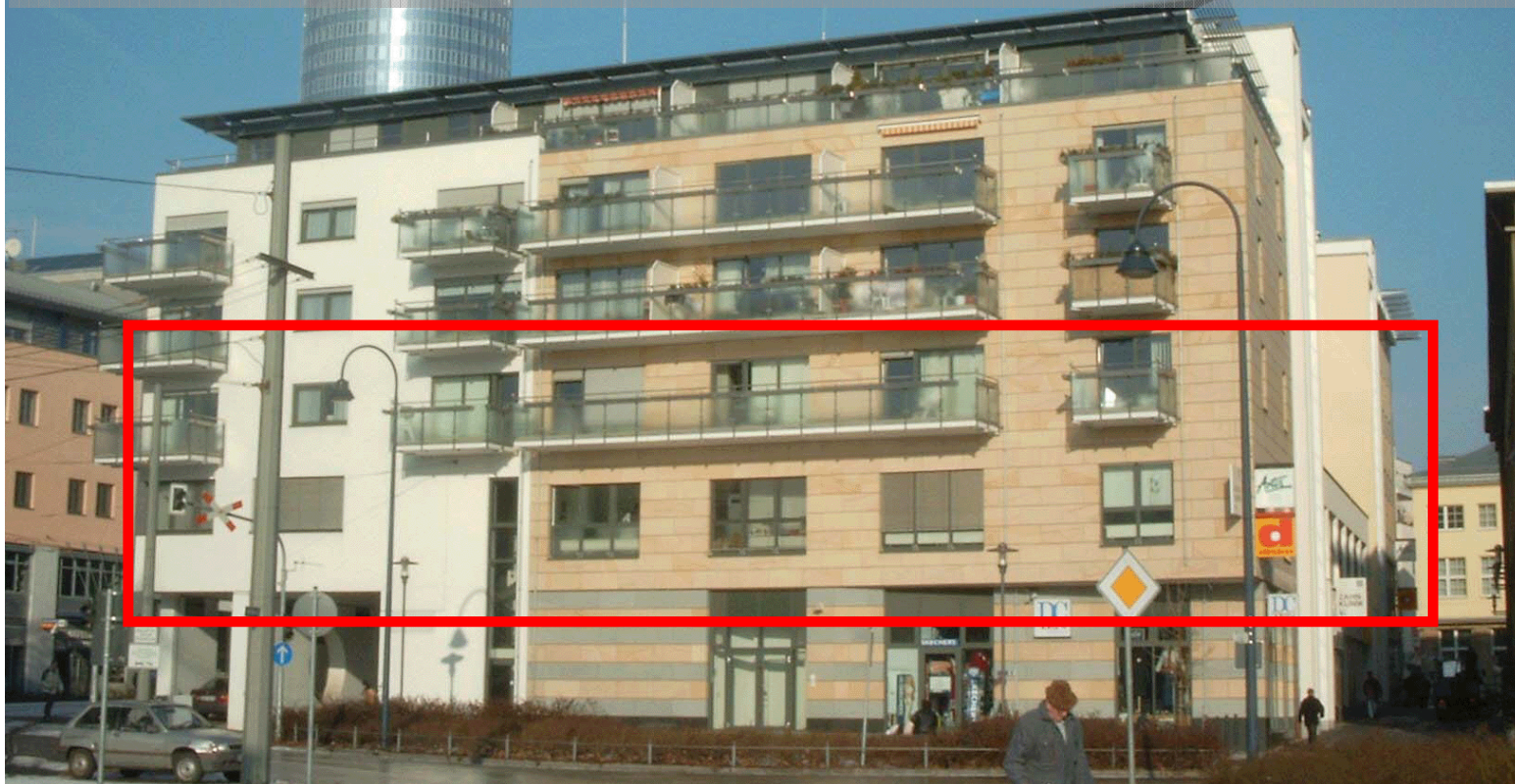
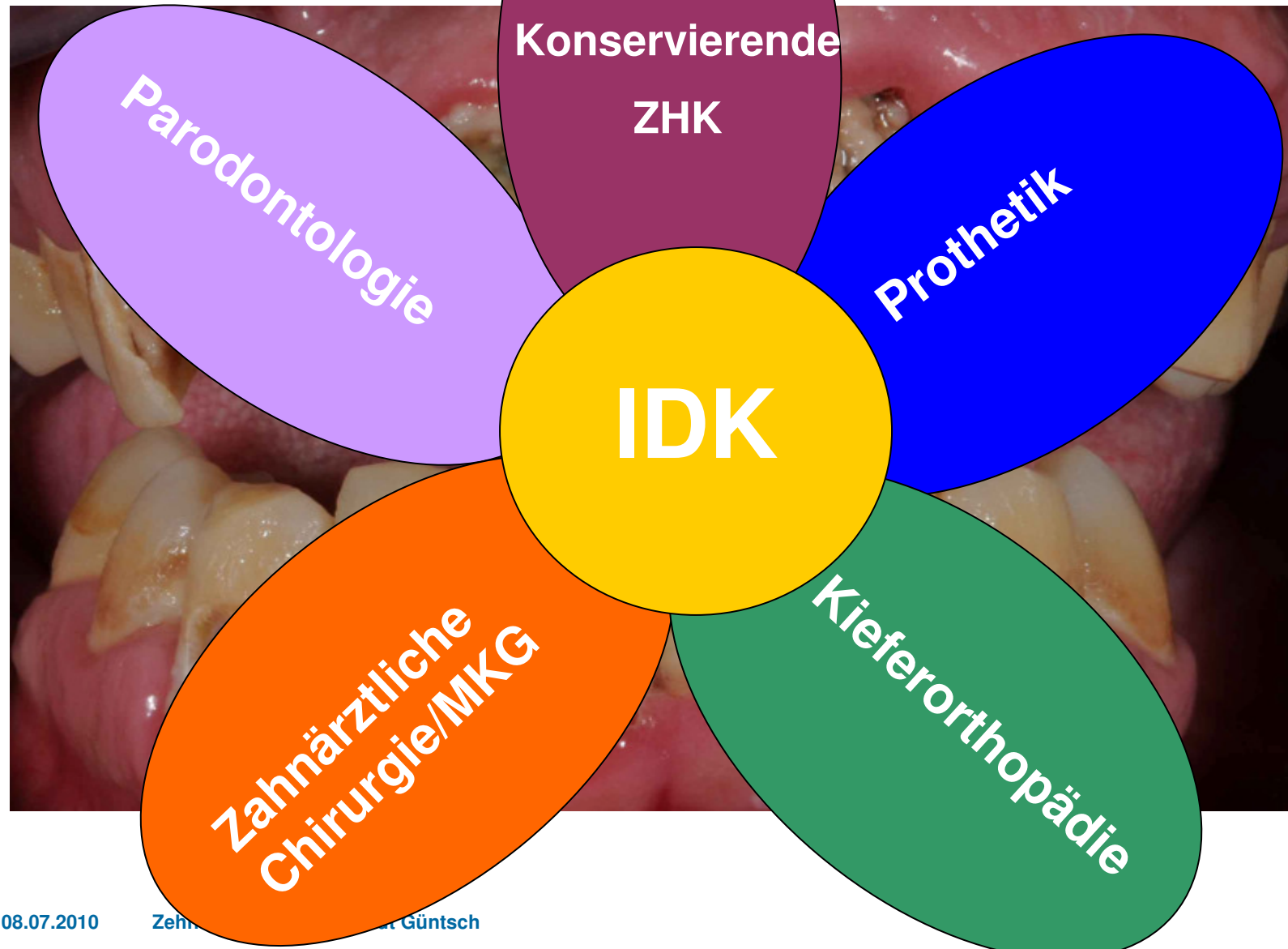


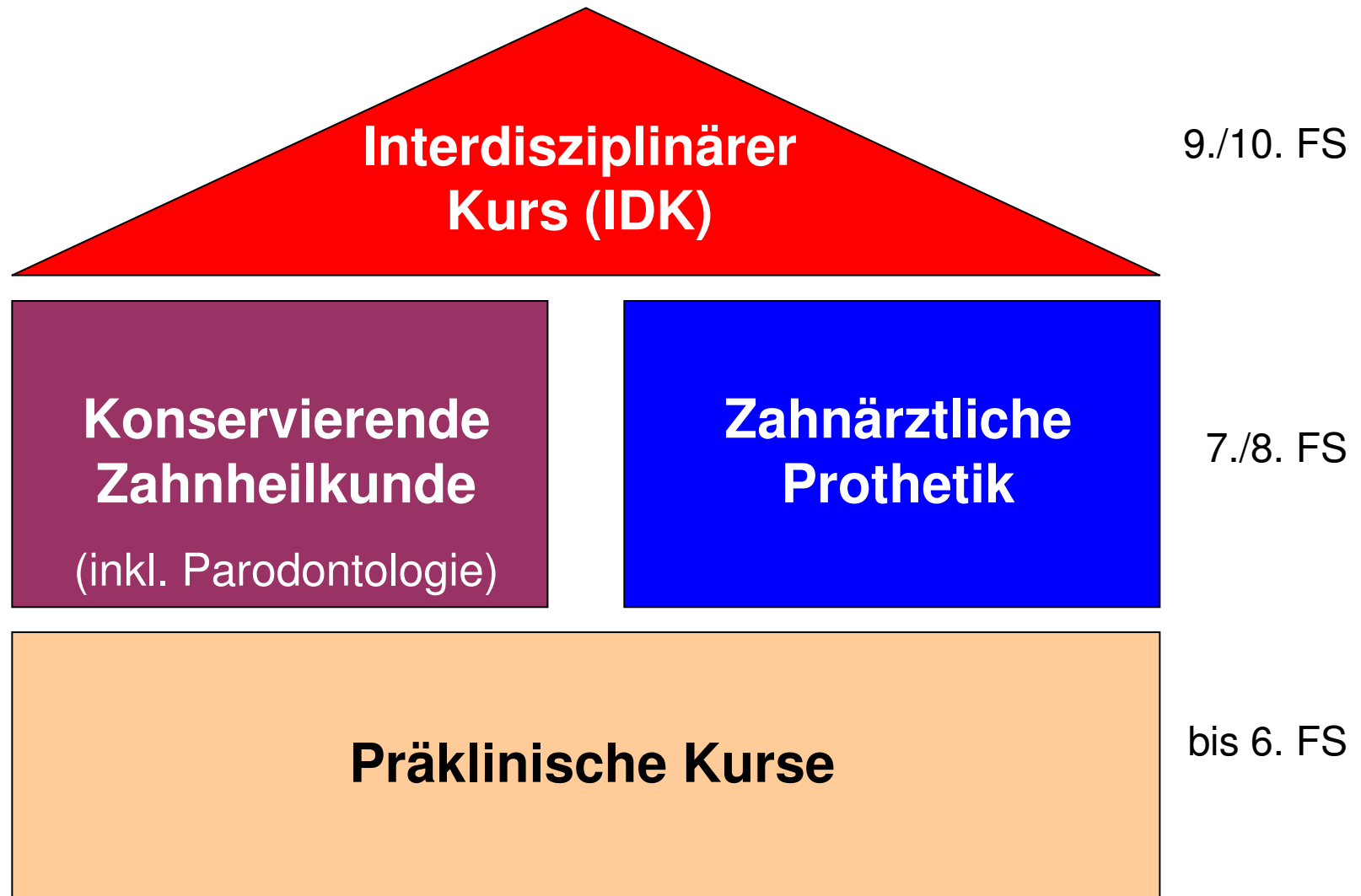
Zehn Jahre integrierter klinischer Kurs prothetische und konservierende Zahnheilkunde am Universitätsklinikum Jena

**Güntsch A*, Hofmeister E, Seidler K, Reinhardt W,
Sigusch BW, Küpper H**

- Immatrikulation jeweils zum Wintersemester
- bis zu 60 Studierende in den klinischen Semestern
- zwei gleich große Gruppen (A/B)







Logistische Voraussetzungen

- Behandlungssaal mit 28 zahnärztlichen Einheiten
- zentrale Patientenaufnahme
- zentrale Materialausgabe
- zentrale Sterilisation
- Zahntechnik
- Radiologische Abteilung (IDIR)



Organisatorische Voraussetzungen

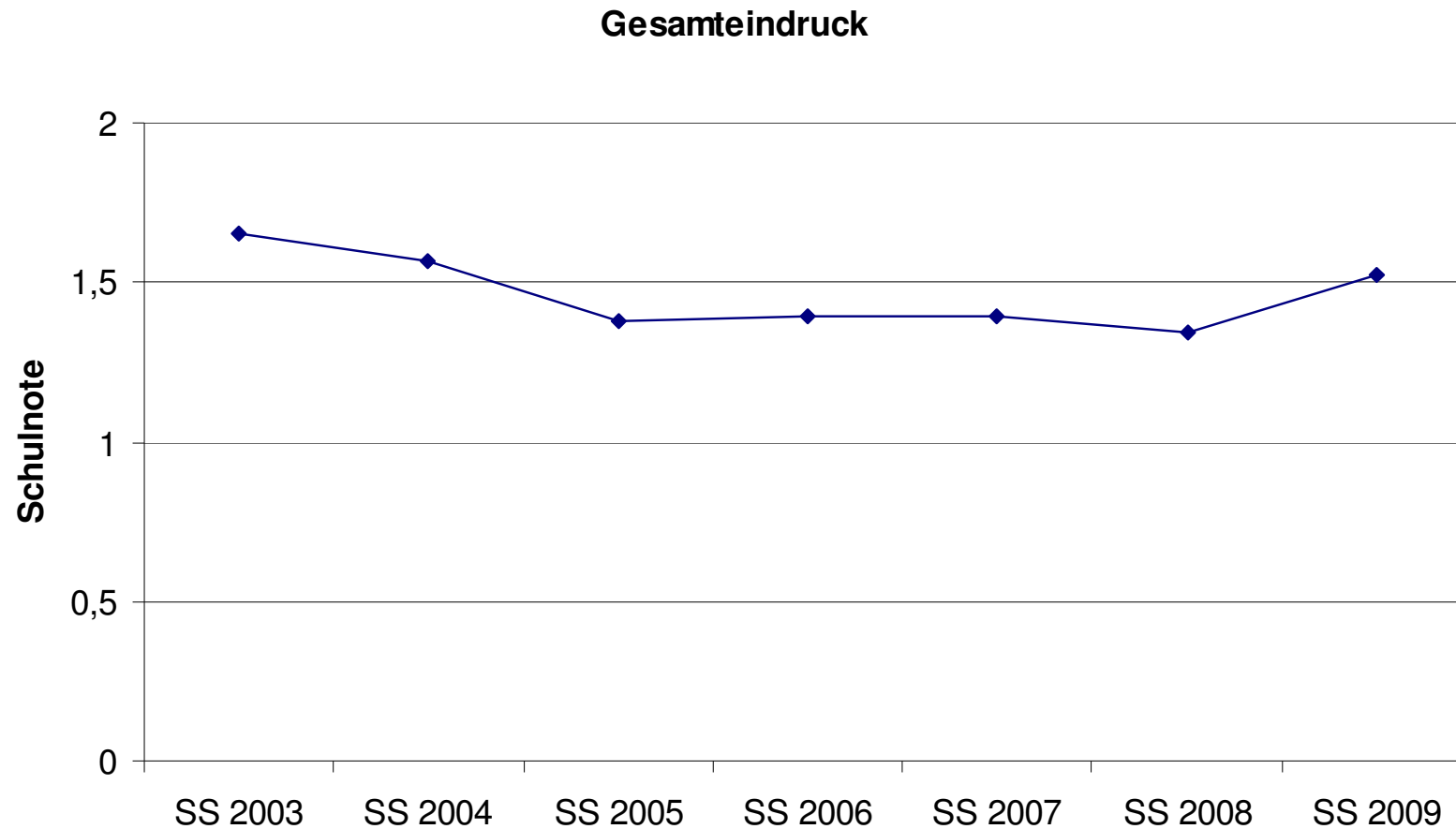
- 12 SWS (2 x 6 SWS)
- 2 Gruppen (A/B)
- 1 Oberarzt/Abteilung
- 2-3 Assistenten/Abteilung
- 2-3 zahnmedizinische Fachangestellte/Abteilung



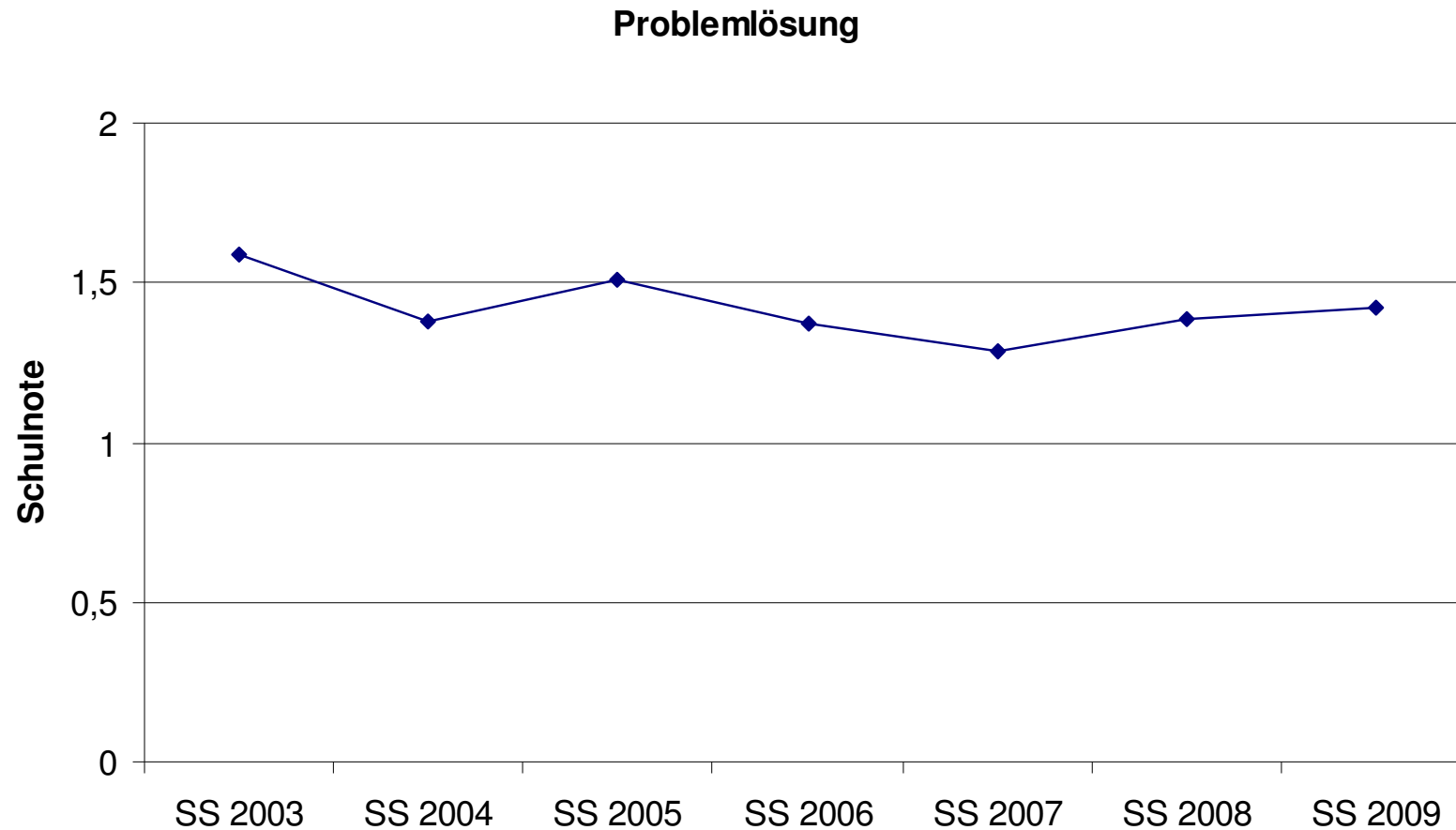
Interdisziplinärer Kurs: Begleitende Veranstaltungen

- Fallvorstellungen (je 1 Fachvertreter und 2-3 Studierende)
→ Erarbeitung eines oralen Rehabilitationskonzeptes und
Erstellung einer Epikrise
- Poliklinischer Dienst (2 Studenten pro Kurs)
- Vorlesung (1 SWS) unter Mitwirkung aller Fachbereiche:
 - Synopsis präventiver Maßnahmen
 - Notfälle / Komplikationen / Schmerzpatienten
 - Behandlungsplanung (orale Rehabilitation)

Ergebnisse der Lehrevaluation (Auszug)

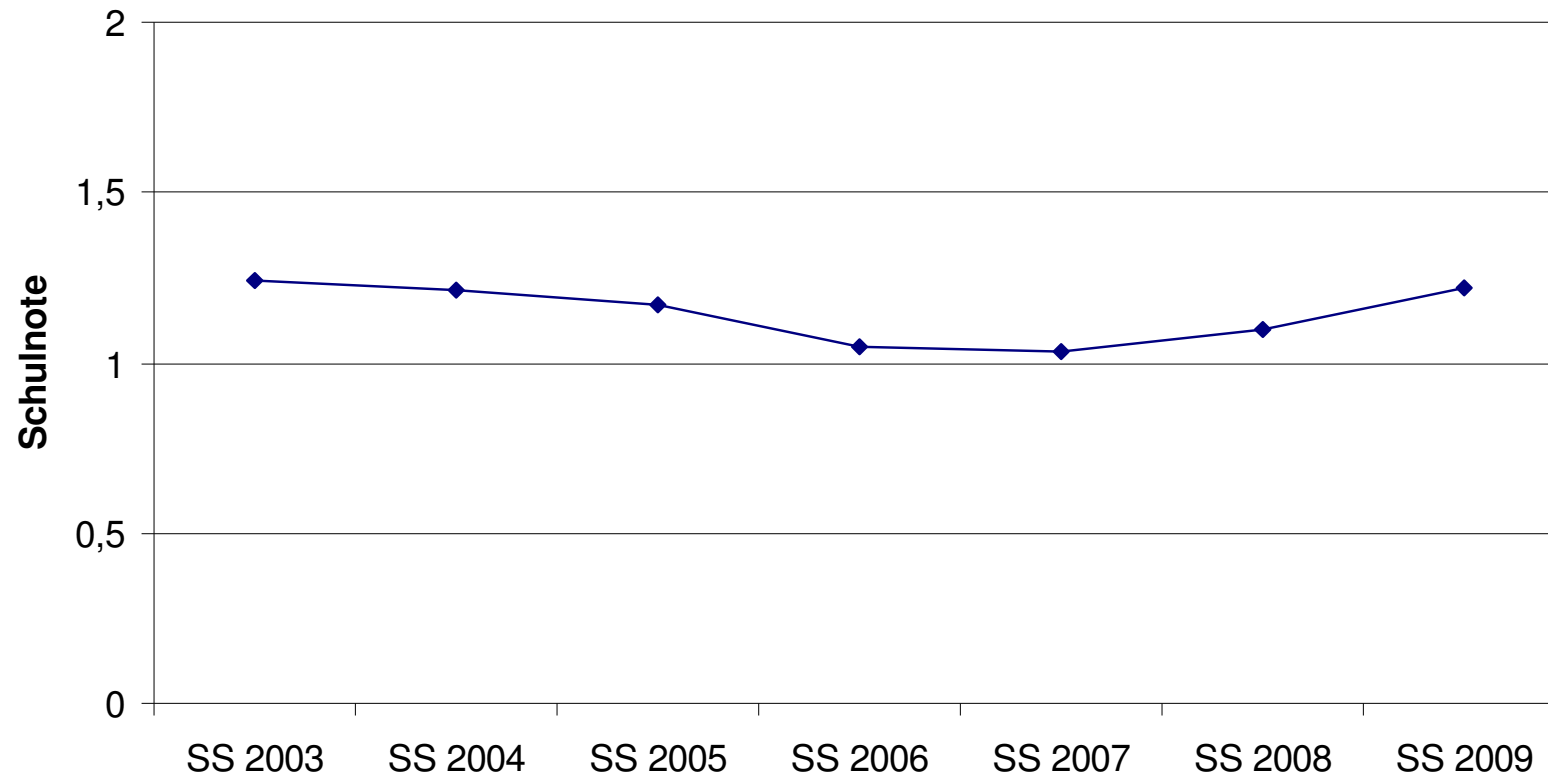


Ergebnisse der Lehrevaluation (Auszug)



Ergebnisse der Lehrevaluation (Auszug)

Hoher Stellenwert in der Gesamtausbildung



Ergebnisse der Lehrevaluation (Auszug)

Verbesserungsvorschläge:

- Assistenz durch Schwestern oder Studenten
- Materialausgabe beider Abteilungen zusammen legen

Umsetzung:

- gegenseitige Assistenz durch Studenten ($A \rightarrow B$; $B \rightarrow A$)
- gemeinsame Materialienverwaltung und –ausgabe
(Bsp. Abformmaterialien, Anästhetika, Kofferdam etc.)

→ Kosteneinsparung!

Zusammenfassung

- **Möglichkeit der interdisziplinären Behandlung komplexer Patientenfälle**
- **Verkürzung der Behandlungszeiten
(Effizienzsteigerung in der Patientenbehandlung)**
- **Vermittlung von Behandlungskonzepten zur oralen Rehabilitation**
- **Verbesserung der Kommunikation zwischen den Fachabteilungen**
- **Kostensenkung bei Verbrauchsmaterialien**
- **Patienten, Studierende und Fachvertreter bewerten den IDK positiv**